

## Fremdausbildung in Namibia

Moin,

mein Name ist Mika und ich habe 2023 mein duales Studium bei der Stadt Emden begonnen. Von Juli bis Mitte September 2025 habe ich mein Praktikum beim Namibia Investment Promotion and Development Board (NIPDB) in Windhoek, Namibia absolviert.

### Anreise & Vorbereitung

Nach der Zusage durch das International Office und das NIPDB stand zunächst die Vorbereitung des Visums an. Da mein Aufenthalt in Namibia weniger als drei Monate andauern sollte, konnte ich einen vereinfachten Visaprozess durchlaufen. Dafür musste ich einen Visumsantrag ausfüllen, sowohl von meiner Hochschule als auch von meinem Dienstherrn ein Motivationsschreiben einholen und ein eigenes verfassen. Herr Konietzschke, der Leiter des Honorarkonsulats Namibias für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, war eine wichtige Unterstützung bei der Beantragung.

Auch bei der Wohnungssuche half er weiter und stellte den Kontakt zum Vermieter her. Die Anreise hatte es in sich: Nach einer Fahrt mit dem Auto zum Flughafen und zwei Zwischenstopps war ich insgesamt fast 24 Stunden unterwegs, bis ich schließlich in Windhoek ankam, erschöpft, aber voller Vorfreude auf die kommenden Wochen.

### Meine Arbeit beim NIPDB

Das Namibia Investment Promotion and Development Board (NIPDB) verfolgt das Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung Namibias voranzubringen und damit auch die Lebensqualität im Land langfristig zu stärken. Während meines Praktikums war ich im Bereich „Micro, Small and Medium Enterprises (MSME)“ tätig, genauer gesagt im Team „Startup and Scale (SAS)“. Dort stand die Unterstützung junger und wachsender Unternehmen im Mittelpunkt.

Der Einstieg ins NIPDB wurde durch eine zweitägige Einführung der HR-Abteilung erleichtert. In der ersten Woche stellte ich mich im wöchentlichen Check-In-Meeting vor allen Kollegen vor, begleitet von einer kleinen, humorvollen Tradition, die allen Neuen zuteilwird. Besonders schnell entwickelte sich ein guter Kontakt zu den jüngeren Kollegen und anderen Praktikanten. Bereits am ersten Freitag waren wir gemeinsam abends unterwegs, was die Integration ins Team sehr leicht machte.

Ein Großteil meiner Arbeit bestand darin, Umfragebögen zu entwerfen und zu betreuen, um die Datenerhebung für verschiedene Projekte effizienter zu gestalten.



Besonders spannend war der „BOMA Chat“ im EduTech-Sektor: Gemeinsam mit einer Kollegin habe ich sämtliche Schulen in Windhoek persönlich besucht, um Einladungen zu überbringen und den direkten Kontakt zu den Bildungseinrichtungen zu suchen.

Ein weiteres Highlight war meine Teilnahme an der Mining Expo 2025 auf den Windhoek Showgrounds – einer der größten Messen des Landes – bei der ich interessante Einblicke in eine Schlüsselindustrie Namibias gewinnen konnte.

Darüber hinaus hatte ich die Gelegenheit, an der China–Namibia Investment & Trade Fair 2025 mitzuwirken, die einen faszinierenden Einblick in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen des Landes eröffnete. Dabei unterstützte ich das Team tatkräftig beim Aufbau und bei der Organisation der Veranstaltung.

Während meiner Zeit im NIPDB habe ich nicht nur gelernt, Veranstaltungen zu organisieren, sondern auch flexibel auf kurzfristige Änderungen zu reagieren. Diese Mischung aus Planung, Spontanität und direktem Austausch mit Menschen hat die Arbeit besonders abwechslungsreich gemacht.

### **Leben in Windhoek**

Während meines Aufenthalts wohnte ich im Stadtteil Eros. Die Unterkunft war preislich fair und bot ein gutes Gesamtpaket. Besonders praktisch war, dass sowohl ein Supermarkt als auch eine Pizzeria nur zwei Gehminuten entfernt lagen. Spaziergänge waren gut möglich, allerdings sollte man sie nicht zu spät am Abend allein unternehmen.

Den Weg zur Arbeit legte ich täglich mit „Yango“ zurück, einer Taxi-App, die in Namibia ähnlich wie Uber funktioniert und auch für Freizeitaktivitäten nutzte ich fast immer diese App. In der Mittagspause bin ich dagegen oft einfach zu Fuß losgezogen.

Unter der Woche gehörten Besuche im Fitnessstudio sowie die Teilnahme an einer Trail-Running-Gruppe am Avis Dam fest zu meinem Alltag. Ab und zu ging es auch ins Kino oder in eines der vielen Restaurants der Stadt.

Auch kulinarisch konnte ich einige einheimische Spezialitäten probieren: Kapana (gegrilltes Rindfleisch), Pap (Maisbrei), Vetkoek (frittierte Brötchen) und sogar Smiley – gegrillter Ziegenkopf. Diese Erlebnisse waren oft mit Besuchen in den Townships verbunden, bei denen man das Leben vor Ort hautnah miterleben konnte.



Je nach Ort wird man in Windhoek zwar recht häufig angesprochen, aber ich habe mich insgesamt wohlgefühlt und keine gefährlichen Situationen erlebt.

## Erlebnisse in Namibia



Neben dem Alltag in Windhoek habe ich die Wochenenden genutzt, um mehr von Namibia zu erkunden. Ein Highlight war Swakopmund, eine Küstenstadt mit deutlich spürbarem deutschem Einfluss im Stadtkern. Dort unternahm ich eine Quadbike-Tour durch die Dünen, rutschte mit einem Brett eine Düne hinunter und nahm an einer Bootsfahrt zur Walbeobachtung teil. Die Anreise erfolgte mit einem lokalen Shuttle-Service, der bereits einen ersten Eindruck von der abwechslungsreichen Landschaft vermittelte.

Ein weiteres Ziel war das Waterberg Plateau. Dort unternahm ich eine Wanderung auf das imposante Felsmassiv und nahm an einem Gamedrive teil, bei dem sich die Tierwelt aus nächster Nähe beobachten ließ. Auch hier nutzte ich einen Shuttle-Service, um entspannt und sicher anzureisen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir zudem der Besuch der Naankuse-Aufzuchtstation. Dort konnte ich Löwen, Leoparden und Geparden sehen und gleichzeitig viel über den Artenschutz in Namibia lernen. Die Anfahrt erfolgte mit dem Auto einer Kollegin – mein erster Ausflug im Linksverkehr und auf einer typischen namibischen Gravelroad, was das Erlebnis noch ein Stück abenteuerlicher machte.

Ein unvergessliches Erlebnis war zudem mein Ausflug in den Etosha-Nationalpark, eines der bekanntesten Schutzgebiete Namibias. Während mehrerer Gamedrives konnte ich

fast alle Vertreter der „Big Five“ (Elefant, Nashorn, Löwe und Büffel) mit Ausnahme des Leoparden, in freier Wildbahn beobachten.

## **Mein Eindruck vom Zielland**

Namibia hat mich mit seiner landschaftlichen Vielfalt, seiner Kultur und der Freundlichkeit seiner Menschen beeindruckt. Ob in der Hauptstadt Windhoek, an der Küste in Swakopmund oder in den Nationalparks – jede Begegnung und jeder Ort hatte seinen eigenen Reiz. Besonders die Mischung aus endloser Weite, spannender Tierwelt und der Offenheit vieler Menschen hat den Aufenthalt für mich unvergesslich gemacht. Wer offen für Neues ist, wird hier nicht nur spannende Arbeitserfahrungen sammeln, sondern auch Eindrücke gewinnen, die bleiben.

## **Fazit & Empfehlung**

Mein Praktikum beim NIPDB war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Sowohl fachlich als auch persönlich habe ich in dieser Zeit viel gelernt – sei es bei der Organisation von Veranstaltungen, im Umgang mit kurzfristigen Änderungen oder im interkulturellen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Die herzliche Aufnahme ins Team und der enge Kontakt zu anderen jungen Mitarbeitenden und Praktikanten haben den Einstieg enorm erleichtert.

Ich kann das NIPDB als Praktikumsgeber uneingeschränkt empfehlen. Für interessierte Studierende lohnt es sich, frühzeitig den Kontakt über das International Office oder direkt über Herrn Konietschke vom namibischen Honorarkonsulat in Hannover aufzunehmen. Auch die Betreuung und Begleitung durch das Auslandsbüro habe ich als sehr zuverlässig und unterstützend empfunden – von der ersten Anfrage bis zur Rückkehr nach Deutschland. Alle notwendigen Informationen und Unterlagen wurden rechtzeitig bereitgestellt, und bei Rückfragen erhielt ich stets schnelle Rückmeldungen.